

Konfirmation

Im Gottesdienst **am 12. September 2021** werden eingesegnet:

Nele Behrens

Viktoria Scheuermann

Hedda Bohrmann

Marilen Sindram

Sofia Eicke

Liv Schwarze

Johanna Fahlbusch

Emma Stahl

Christoph Farnady

Raik Steinmann

Katharina Keil

Lea Wedemeyer

Leon Krokowski

Bennit Weiberg

Leon Müller

Lucas Müller

Bastian Redecker

Wir wünschen
allen Konfirmandinnen
und Konfirmanden

Gottes reichen Segen!

Gemeindebrief

September | Oktober | November 2021



Veränderungen im Küsterdienst

Die Gemeindebriefredaktion

Liebe Leserinnen und Leser, bei der Erstellung dieses Gemeindebriefs war die Hochwasserkatastrophe in Deutschland und den Nachbarländern bzw. die Aufräumarbeiten sowie die Unterstützung für die davon betroffenen Menschen eines der prägenden Themen in den täglichen Nachrichten.

Auch von der Kirchengemeinde St. Martin Nienstedt - Förste wurden Sach- und Geld-Spenden an die betroffenen Gebiete weitergeleitet. Da dort weiterhin Geld benötigt wird, finden Sie in diesem Gemeindebrief Bankkontendaten kirchlicher Organisationen, die die Hochwassergeschädigten vor Ort unterstützen.

Und auch die Corona-Pandemie bestimmt weiterhin unseren Alltag und unsere kirchlichen Aktivitäten.

So fanden unter Beachtung der jeweils aktuellen Abstands- und Hygienebedingungen bereits einige besondere Aktionen in und um die Kirche herum statt. Weitere Veranstaltungen, wie die Einsegnung der diesjährigen Konfirmanden und die Feier der Goldenen Konfirmation der Jahrgänge 1970 und 1971 sind geplant.

Ein für den Kirchenvorstand wichtiges Thema ist die finanzielle Ausrichtung der Landeskirche für die nächsten Jahre, die unmittelbar Auswirkung auf das kirchliche Leben in unserer Region hat.

Seien Sie gespannt, was zu diesen und anderen Themen im aktuellen Gemeindebrief berichtet wird.

Ihre Gemeindebriefredakteure

**Andrea Schuchard-Küster,
Michael Töllner**

„Wühlmaus-Scheuchen“ für den Friedhof

Unser Friedhofsbeauftragter Frank Pätzold hat eine umweltbewusste Lösung gegen die sich auf dem Friedhof ausbreitenden Wühlmäuse und Maulwürfe gefunden.



Kontaktaten

Pfarrbüro St. Martin

Pfarrsekretärin Claudia Hüttig

An der Pfarre 6, 37520 Osterode-Nienstedt, Tel. 05522/82361

Mail: kg.st.martin.nienstedt@evlka.de

Sprechzeiten im Pfarrbüro:

mittwochs von 15 - 17 Uhr

Kirchenvorstand

Dr.-Ing. Michael Wächter

Oberdorf 10, Förste

Tel.: 05522/3124739

Mail: michael.l.waechter@web.de

Ansprechpartner Friedhof

Frank und Nicole Pätzold

Schulbucht 7, Nienstedt

Tel. 05522/84403

Mail:

friedhof.st.martin.nienstedt@evlka.de

Sprechzeiten im Pfarrbüro:

donnerstags von 15 – 17 Uhr

Förderverein

Jens Fröhlich

Sülte 17, Förste

Tel.: 05522/83467

Mail: jwfroehlich@freenet.de

Pastor

Uwe Rumberg-Schimmelpfeng

Schloßplatz 5, Osterode

Tel.: 05522/5076580

Mail: uwe.rumberg@evlka.de

Gemeindekuratorin

Vera Fröhlich

Sülte 17, Förste

Tel.: 05522/83467

Mail: jwfroehlich@freenet.de

Küsterin

Annika Tralls

Förster Straße 104, Förste

Tel.: 05522/1299774

Mobil: 016094746878

Kirchenkreis Harzer Land

Kirchenamt Northeim

Bahnhofstraße 29, 37154 Northeim

Tel.: 05551/9789-0

Impressum

Herausgeber: **Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Martin Nienstedt-Förste**
Redaktion: Andrea Schuchard-Küster und Michael Töllner
ViSdP: Pastor Rumberg-Schimmelpfeng, Schloßplatz 5, 37520 Osterode am Harz
Fotos: Michael Töllner, Andrea Schuchard-Küster und private Archive
Druck: Gemeindebriefdruckerei, Eichenring 15a, 29393 Groß Oesingen
Auflage: 4-mal im Jahr, 1.000 Exemplare
Finanziert vom „Förderverein für die Arbeit der ev.-luth. Kirchengemeinde St. Martin Nienstedt-Förste“.

In St. Martin getauft wurden

So spricht der Herr: Weil du teuer bist in meinen Augen und herrlich und weil ich dich lieb habe. (Jesaja 43,4)

Lina Maleen Reher

Johanna Wächter

Mira Elisabeth Klimke

Liv Schwarze

Kirchlich bestattet wurden

So spricht der Herr: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! (Jesaja 43,1)



Monika Keil, geb. Respa

Dieter Wedemeyer

Gertrud Büschel, geb. Böhnke

Heinz Behrens

Peter Wagner

Hermann Ostermeyer

Wir vertrauen die Verstorbenen Gottes Gnade an. Er tröste alle, die um sie trauern und zeige ihnen Wege, ihr Leben weiter zu gehen.

Besinnung



Pastor Rumberg in seinem Garten

Als am Abend ein kühler Wind blies, ging Gott der Herr im Garten umher. (1. Buch Mose 3,8)

*Liebe Leserinnen und Leser!
An dieses Bibelwort musste ich in den letzten Wochen immer einmal wieder denken, wenn ich abends durch unseren Garten ging.*

Für meine Frau und mich ist der Garten ein wichtiger Ausgleich für unsere Arbeit, die oft am Schreibtisch, in Sitzungen oder langen Gesprächen stattfindet.

Als wir im letzten Jahr die Superintendentur in Osterode besichtigt

haben, waren wir etwas entsetzt, wie klein der Garten war und wie verwildert. Bei genauerem Hinsehen wurde aber deutlich: Wenn man erst einmal die meterhohen Brombeeren und viel anderen Wildwuchs beseitigt hätte, war da doch eine Menge Platz.

Die Grundlage für den Garten hat dankenswerter Weise die Kirchengemeinde durch eine Gartenbau-firma legen lassen: Brombeeren, Hasel, Ahorn und anderen Wildwuchs zurückgedrängt, auf den dafür vorgesehene Flächen Rasen angelegt.

In den letzten Monaten haben wir viel freie Zeit da im Garten verbracht: Beete für Stauden und Gemüse angelegt, einen kleinen Wasserlauf und Teich gestaltet. Zum Glück konnten wir aus unserem vorherigen Garten viele Pflanzen holen und das Wetter hat im Frühling dafür gesorgt, dass das meiste schnell und prächtig angewachsen ist.

Und nun gehe ich abends gerne durch den Garten: Ich freue mich, über das, was ich da geschafft habe. Bewundere, wie alles gedeiht. Staune, was plötzlich einfach so wächst, wild oder weil es von früheren Nutzern gepflanzt wurde. Und denke auch mal einen Mo-

ment darüber nach, was noch passieren soll oder reiße eine Distel zwischen den Erdbeeren aus.

Und ich stelle mir vor, dass es Gott ganz ähnlich gegangen sein mag, wenn die Bibel davon erzählt, dass er am Abend im Garten Eden herumging, dem Paradies, dass er für den Menschen geschaffen hatte.

Ja, der Garten ist für mich ein Ort der Ruhe, des Entspannens, aber eben zugleich auch ein Platz, an dem ich mich darüber freuen kann, was die Natur für eine wunderschöne Vielfalt hervorbringt. Und ich kann ein kleines bisschen dazu beitragen, dass hier am Rand der Altstadt von Osterode eine Natur-oase gedeiht.

Für die Menschen der Bibel war der Garten noch viel mehr als bei uns etwas ganz Besonderes. Die Wüste ist in Israel nirgends sehr weit weg, gerade im Süden lassen sich Gärten nur mit viel Aufwand als Oasen in der Wüste unterhalten. Darum ist es nicht erstaunlich, dass die Bibel davon erzählt, dass Gott erst einmal einen Garten anlegt. Ohne einen Garten, in dem es wächst und gedeiht, hätte Gott den Menschen nicht erschaffen können.

In den letzten Wochen habe ich immer mit Jugendlichen, mit Konfirmandinnen und Konfirmanden darüber gesprochen, was ihnen in

der Corona-Zeit guttut. Und ich habe gestaunt, wie oft da kam:

„Raus in die Natur!“



Ja, es scheint wirklich ein sehr grundlegendes Bedürfnis von uns Menschen zu sein, in der Natur unterwegs zu sein, einmal wahrzunehmen, zu spüren, was alles wächst und gedeiht, uns daran zu freuen. Und die Natur ist dann auch immer ein Ort der Ruhe. Die Natur kennt keine Hektik, keinen Lärm.

Ich wünsche Ihnen und Euch solche Gelegenheiten, zur Ruhe zu kommen, Ort, Plätze zu finden, in der Sie, Ihr die Schönheit der Schöpfung genießen könnt.

Ihr

Pastor Uwe Rumberg

Der Garten in Osterode erfuhr viele Stunden des Arbeitseinsatzes und einige Obstbäume, Stauden und Obststräucher aus dem Garten in der Nähe von Hameln fanden eine neue Heimat, wie auch neue Gemüse- und Blumenbeete genauso wie ein kleiner Teich mit Wasserlauf angelegt wurden.



Beim Blick vom Balkon des Hauses in den Garten empfindet man als Besucher etwas Beruhigendes und Bewunderung gegenüber dem, was dort alles wächst.

Den Weg in die Kirchengemeinden legt Pastor Rumberg so oft es geht mit seinem Fahrrad zurück. Nur ab und zu wird das E-Auto benötigt, welches bei meinem Besuch gerade an der Steckdose hing, um geladen zu werden.

Auch die Fahrt mit dem Fahrrad bringt ihm die Natur ein Stück näher und dient als Ablenkung und Ausgleich von eben Erfahrenen und wird von Pastor Rumberg nicht als zusätzliche Belastung gesehen.

Zum Schmunzeln

Der neue, junge Pastor, der in der Stadt groß geworden ist, kommt auf seine erste Stelle aufs Dorf.

Ein Kirchenvorsteher, der Landwirt ist, lädt ihn ein, ihm einmal zu zeigen, was so alles auf den Felder wächst. Der junge Pastor ist offen und interessiert und lässt sich gerne herumführen.

An einem Feld bleiben sie stehen und der Pastor fragt: „Was wächst denn hier?“ Und der Kirchenvorsteher erklärt: „Das ist Weizen.“ Der Pastor: „Oh, das hat unser lieber Herrgott aber schön wachsen lassen!“

Ein bisschen später an einem anderen Feld: „Was ist das hier?“ „Da wächst Mais.“ Und wieder: „Oh, das hat unser lieber Herrgott aber schön wachsen lassen!“

Wenig später kommen sie an einer Brache vorbei. Es sieht ziemlich wild aus. Der Pastor fragt: „Was ist denn hier los?“ „Tja, da haben wir unseren lieben Herrgott mal etwas alleine machen lassen!“

Wo wohnt unser neuer Pastor?

von Andrea Schuchard-Küster



Wie Ihnen sicherlich bekannt ist, hat unser neuer Pastor Herr Rumberg nicht in der Pfarrdienstwohnung in Eisdorf sein Quartier gefunden, sondern wohnt mit seiner Frau in der Superintendentur neben der Schloßkirche in Osterode.

Es war von Anfang an keine Frage, dass die neue Superintendentin ihren Platz in der Superintendentur in Osterode findet und unser neuer Pastor dort mit ihr einzieht.

Für beide war es aber von Anfang an ganz wichtig, dass ihre "neue Heimat" einen Garten mit beinhaltet.

In den einleitenden Worten dieses Gemeindebriefes beschreibt Pastor Rumberg, welche Bedeutung ein Garten für ihn hat.

Die Vielfalt der Natur überrascht und erfreut ihn immer wieder aufs Neue und bietet ihm einen Ort, an welchem er entspannen kann und Ruhe findet.

Abschied von unserem Küsterehepaar

Christa und Helmut Lange

von Andrea Schuchard-Küster



In einem gemeinsamen Gespräch erinnern sich Christa und Helmut Lange an ihre langjährige Zeit als Küsterehepaar.

Im Jahr 1969 hatte Helmut Lange bereits erste Kontakte mit dem Dienst eines Küsters, indem er nach seiner Konfirmation für 3 Jahre seiner Mutter Elli Lange dabei in der St. Martinskirche half.

Nach vielen Jahren Küsterdienst beendete Elli Lange im Jahr 1997

aus alters- und krankheitsbedingten Gründen ihren Dienst als Küsterin und Karin Giesecke, die Schwester von Christa Lange, übernahm den Küsterdienst.

Bereits in den letzten Jahren vor 2012, dem offiziellen Beginn des Küsterdienstes von Helmut und Christa Lange, vertraten diese des Öfteren Karin Giesecke.

Helmut mit seinen handwerklichen Fähigkeiten stellte sich als Glücks-

griff heraus, konnte er doch die unterschiedlichsten Arbeiten, vor allem die Regelung der neuen, oft bockigen Heizung, übernehmen, für die bislang immer ein Handwerker beauftragt werden musste.

In den letzten Jahren empfanden beide die Zeit als Küsterehepaar in der Kirche ein Stück wie ihr zu Hause. Es war schön, gemeinsam die Aufgaben verrichten zu können, ein „eingespieltes Team“ zu sein, denn Arbeit gab es zu jeder Jahreszeit genug.

Auf die Frage: werdet ihr eure Tätigkeit als Küsterehepaar vermissen, wurden beide ein wenig wehmütig. Der Küsterdienst sei ein wichtiger Bestandteil ihres Lebens gewesen und – obwohl es zum Schluss sehr anstrengend war, wird er beiden fehlen.

Christa und Helmut freuen sich, nun mehr Zeit für ihre beiden Enkelkinder zu haben, was in den letzten Monaten ihres „Küsterdaseins“ oft etwas zu kurz gekommen ist.

Wichtig war es aber beiden zu betonen, dass sie zwar aufhören, aber nicht weg sind und der neuen Küsterin Annika Tralls bei Bedarf zur Seite stehen und für alle Fragen offen sind.

Mit der Entpflichtung von Christa und Helmut Lange aus dem Küs-

terdienst endet eine lange familiäre Ära.

Beiden gebührt ein großes Dankeschön für all die Jahre, in denen sie neben ihren für die Gottesdienstbesucher sichtbaren Aufgaben viele kleine und große Tätigkeiten im Hintergrund übernommen haben, die man oft so gar nicht wahrgenommen hat.

Stets waren beide mit Rat und Tat zur Stelle und in vielen gemeinsamen Vorbereitungen z.B. beim Erntedankfest wurde neben dem Vorbereiten auch viel gelacht und sich an Anekdoten vergangener Jahre erinnert.

Wir wünschen beiden, dass sie gesund bleiben und noch vieles Schönes gemeinsam erleben können.

Im Gottesdienst am 27.06.2021 wurden Christa und Helmut Lange von Pastor Rumberg zum 30.06.2021 von ihren Küster- und Reinigungsdiensten für die Kirchengemeinde Nienstedt-Förste entpflichtet.

Nach einem gemeinsamen Lied und Segen vor der Kirche nutzten viele Gottesdienstbesucherinnen und -besucher die Gelegenheit, sich persönlich bei Christa und Helmut für die geleisteten Dienste zu bedanken.

Um 1980 gab es hier noch 5 ganze Pfarrstellen, heute sind es noch 2,5. Die Zahl der Gemeindeglieder sank im gleichen Zeitraum von fast 9.000 auf heute etwa 5.500. Für 2030 wird mit etwa 4.400 Gemeindegliedern in diesem Bereich gerechnet. Bisher erhält diese Region pro Jahr 460.000 €. Mit dieser Summe müssen alle Mitarbeitenden – Pastoren, KüsterInnen, Sekretärinnen, Organisten – finanziert werden, die Gebäude unterhalten und bewirtschaftet sowie alle Ausgaben für die Gemeindegliederarbeit bestritten werden. Eigene Einnahmen der Gemeinden zum Beispiel aus Spenden erweitern dabei die Möglichkeiten.

Auf Grund der Vorgaben der Landeskirche muss unsere Region dieses Volumen der jährlichen Ausgaben bis 2028 um 71.000 € reduzieren. Am einfachsten ließe sich dies durch Einsparungen beim Personal erreichen, denn darauf entfällt der größte Teil der Ausgaben. Gleichzeitig ist das natürlich nicht erstrebenswert. Und so befinden sich die Pastoren und Kirchenvorstände der Region im Augenblick in einem intensiven Beratungsprozess. Es sollen bis zum Oktober dieses Jahres Ideen entwickelt werden, wie die Vorgaben zur Ausgabenreduzierung umgesetzt werden können.

Veränderungen unvermeidlich

Das kann auch bedeuten, dass manches, was bisher selbstverständlich war, auf den Prüfstand kommt. Zum Beispiel war es in Nienstedt sehr vorausschauend, dass dort die Gemeinderäume schon in den 80er Jahren in die Kirche integriert wurden. In Eisdorf ist der Gebäudebestand für eine Gemeinde dieser Größe dagegen deutlich zu groß.

Wir hoffen, dass es am Ende Lösungen gibt, die für unsere Region passen, die es ermöglichen, die Vorgaben umzusetzen und gleichzeitig ein lebendiges Gemeindeleben zu erhalten.

Ja sicher: Es wird nicht mehr den einen Pastor geben, der für ein Dorf zuständig ist, aber das ist bereits jetzt so. Umgekehrt aber wird es immer einen Pastor, eine Pastorin geben, die für Sie, die Gemeindeglieder in Eisdorf, Förste, Nienstedt und Willensen zuständig ist.

Letztlich ist die Frage: Wie werden wir als Kirche unter den heutigen Bedingungen unserem Auftrag gerecht? Wie bringen wir den Menschen die Botschaft von Jesus Christus nahe und leben in unseren Gemeinden danach?

(Uwe Rumberg, Pastor)

Regionen überlegen, wie die Vorgaben für den Planungszeitraum von 2023 bis 2028 umgesetzt werden könnten.

Unsere Region „Osterode Land“ umfasst die Gemeinden Eisdorf-Willensen, Nienstedt-Förste, Dorste, Schwiegershausen und Wulften.



Wir stellen vor: Unsere neue Küsterin Annika Tralls

(Interview von Andrea Schuchard-Küster)



Annika, warum hast du dich auf die Stelle der Küsterin beworben?

Seit Januar 2020 bin ich mit unserer Tochter Clara in die Krabbelgruppe in die Kirche gegangen und habe bei Bedarf auch öfters deren Leiterin Franziska Küppers-Harder vertreten und somit regelmäßig Kontakt zur Kirche gehabt.

Mit der Geburt unseres Sohnes Harro konnte ich meinen Job im Schwarzen Bären bei Hassepass nicht mehr nachgehen, da die Arbeitszeit mit 2 kleinen Kindern nur schwer zu managen war. Mit schwerem Herzen habe ich daher nach 15 Jahren aufgehört, bei Axel und Patricia Hassepass zu arbeiten und mich auf die ausgeschriebene Stelle einer Reinigungskraft in der Kirche beworben.

Im Kontakt mit dem Kirchenvorstand wurde daraus nach mehreren Gesprächen die Bewerbung um die Stelle der Küsterin.

Je mehr ich darüber nachgedacht habe, umso mehr konnte ich mir die Tätigkeit als Küsterin vorstellen und umso glücklicher wurde ich.

Annika Tralls ist in Förste aufgewachsen, wo sie mit ihrem Lebensgefährten und ihren beiden Kindern auch lebt.

Meistens trifft man sie im Dorf bei jedem Wetter gutgelaunt zusammen mit ihren Kindern Clara und Harro, wobei einer der beiden von ihr immer auf dem Rücken in einem Tragetuch getragen wird.

Nach der Verabschiedung von Christa und Helmut Lange wurde Annika im Gottesdienst am 4. Juli von Pastor Rumberg in das Amt als Küsterin von St. Martin Nienstedt-Förste eingeführt.

Neue Planungsrunde in der Landeskirche

„Lasst uns Kirchen bauen, ... und Gemeindehäuser! Wir brauchen mehr Pfarrstellen!“

In den Jahren nach dem Krieg war eine solche Haltung bei den Kirchen in der Bundesrepublik sehr verbreitet. Und das durchaus auch aus gutem Grund:

Die Zahl der Gemeindeglieder stieg in den 50er und 60er Jahren rasant an. Viele Menschen aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten fanden in der Bundesrepublik eine neue Heimat.

Gleichzeitig stieg die Geburtenrate in den 60er Jahren an. Es gab den Babyboom mit den geburtenstarken Jahrgängen. Die meisten dieser Kinder wurden noch selbstverständlich getauft.

So wurden überall Kirchen und Gemeindehäuser gebaut, viele Pfarrstellen geschaffen.

Trendwende um 1970

Um 1970 kam es dann zu einer Trendwende. Mit der 68er-Bewegung begann eine zunehmend kritische Haltung gegenüber allen großen Institutionen, was auch die Kirchen traf. Zuwanderer, die nach Deutschland kamen, waren sie meistens nicht evangelisch. Wirtschaftlich aber ging es weiter bergauf und auch die Kirchen gingen es gut. So wurde weiter gebaut.

Es wurden noch viele Pfarrstellen geschaffen, auch weil es sehr viele Berufsanfänger gab, die eine Stelle suchten, in den 80er und bis in die 90er Jahre hinein.

Aber dieser Stellenausbau hielt den Rückgang der Mitgliederzahlen nicht auf.

Gemeinden werden kleiner

Vor allem der demografische Wandel führte dazu, dass die Gemeinden kleiner wurden: Es starben mehr Evangelische als Kinder von evangelischen Eltern geboren wurden und diese Kinder wurden nicht mehr selbstverständlich getauft. Auch Kirchenaustritte spielten natürlich eine Rolle. Hier trifft die Kirchen ein Trend aus den großen Institutionen, den Parteien und Gewerkschaften in ähnlicher Weise spüren.

So entstand in den 90er eine Schere zwischen mehr Pfarrstellen und immer weniger Gemeindeglieder. Nun gehen die Gemeindegliederzahlen weiter zurück, die Gründe sind ähnlich. Darum müssen seit etwa dem Jahr 2000 die kirchlichen Strukturen immer wieder neu angepasst werden.

Planungen im KK Harzer Land

Im Kirchenkreis Harzer Land sollen jetzt zunächst die einzelnen

Nach langer Pause: Treffen des Seniorenkreises

von Andrea Schuchard-Küster



Am 14.07.2021 war es endlich wieder soweit: das lange, Corona-bedingte Warten hatte ein Ende und 20 Teilnehmer/Innen des Seniorenkreises konnten sich in den Räumlichkeiten der Kirche wieder treffen.

Mit der Losung des Tages und einer kurzen Auslegung durch Pastor Rumberg wurde der Nachmittag begonnen und mit Kaffee und

Kuchen und manchem Gespräch fortgeführt. Die Freude, sich persönlich wiederzusehen war vielen Gesichtern anzusehen.

Der Seniorenkreis trifft sich hoffentlich in Zukunft wieder 1x im Monat mittwochs um 15.00 Uhr im Gemeinderaum der Kirche und freut sich über viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer.



Ist es nicht schwierig, mit 2 kleinen Kindern der Aufgabe einer Küsterin nachzukommen?

Sicherlich werde ich die Stelle der Küsterin nicht in gleichem Umfang wie Christa und Helmut Lange ausfüllen können. Einiges wird sich ändern.

So habe ich von Anfang an mit dem Kirchenvorstand vereinbart, dass ich aus familiären Gründen nicht jeden Sonntag den Gottesdienst als Küsterin begleiten kann. Hier wurde gemeinsam mit dem Kirchenvorstand insofern ein Kompromiss gefunden, dass in Zukunft die an dem jeweiligen Sonntag diensthabenden Kirchenvorstände das Glockenläuten sowie in Corona Zeiten das Erfassen der Gottesdienstbesucher etc. übernehmen.

Hierzu hat Michael Wächter ein sog. „Küster Handbuch“ erstellt, an dem sich die Mitglieder des Kirchenvorstandes und ich orientieren können. Das ist für alle eine große Hilfe.

Im Moment muss ich mich noch an die unterschiedlichsten Tätigkeiten gewöhnen und immer wieder mal bei Langes nachfragen, aber ich finde, es gibt für alles eine Lösung und bin daher zuversichtlich, dass ich in die Aufgabe der neuen Küsterin von St. Martin „hineinwachsen“ werde.

Was wünschst du dir von der Kirche?

Ich wünsche mir, dass sich mehr junge Leute trauen, in die Kirche zu kommen und am Gottesdienst teilzunehmen.



1. KiGo nach dem Lockdown

von Maren Wächter



Kigo im Freien (Foto: F. Küppers-Harder)

„Eine Hand voll Erde, schau sie dir an.“

30 Kindergottesdienstkinder trafen sich am 19.06.2021 für eineinhalb Stunden um nach einer langen Corona bedingten Pause endlich wieder Kindergottesdienst zu feiern.

Bei besten Sommerwetter fand der KiGo wie geplant draußen vor der Kirche statt. Zum Thema „Neubeginn, Wachsen, Blühen“ haben wir gesungen, Geschichten gehört, Samenbomben gematscht.

Zudem haben wir unseren neuen Pastor Rumberg-Schimmelpfeng herzlich begrüßt und gemeinsam

mit Lasse, der Handpuppe Löcher in den Bauch gefragt! Lasse fragte: „Tragen Pastoren unter dem Talar kurze Hosen?“, von den Kindern wurde gefragt, ob Herr Rumberg Kinder hat, ob er schon mal außerhalb von Europa im Urlaub war, was seine Frau von Beruf ist und noch viele weitere interessante Fragen.

Es war sehr schön, endlich wieder gemeinsam KiGo feiern zu können.

Die **nächsten KiGo-Termine** standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest, werden dann aber zeitnah veröffentlicht.

Lebendiger Adventskalender2021

Gastgeber gesucht

Die Kirchenvorstände Eisdorf-Willensen und Nienstedt-Förste haben mit Pastor Rumberg verabredet, einmal auszuprobieren im Dezember einen lebendigen Adventskalender zu feiern – natürlich immer vorausgesetzt, dass die Corona-Bestimmungen das zulassen.

Was ist ein Lebendiger Adventskalender?

Jeden Abend im Advent wollen wir eine Andacht feiern.

Dazu suchen wir Menschen aus Eisdorf, Förste, Nienstedt und Willensen, die uns vor Fenster oder Türen einladen, die sie adventlich geschmückt haben.

Draußen feiern wir dann um 18 Uhr eine kleine Andacht.

Es kann eine Geschichte vorgelesen, ein Gedicht aufgesagt, ein Instrument gespielt werden, jeder wie er möchte.

Gemeinsam singen wir auf jeden Fall Advents- und Weihnachtslieder, beten zum Abschluss der Andacht das Vater unser und sprechen uns den Segen zu.

Sich einfach einmal fallen lassen in die Besinnlichkeit der Adventszeit, Atem holen und Gemeinschaft genießen.

Einladende können einzelne Menschen oder Familien sein, aber es können sich auch Nachbarn zusammenschließen oder Vereine mitmachen.

Wenn es nach der Andacht noch einen Tee oder ein paar gekaufte Kekse gibt, ist das sehr nett, muss aber nicht sein. Und auf keinen Fall sollte es mehr werden. Und die Gäste sind gebeten, selbst einen Becher mitzubringen.

Machen Sie mit! Die kurze Pause lohnt sich und ist eine Bereicherung für die Einstimmung auf das Weihnachtsfest.

Haben Sie Fragen dazu? Hätten Sie Lust mitzumachen?

Bitte melden Sie sich bis zum 22.10.2021

beim Pfarrbüro St. Martin Nienstedt-Förste: 05522 82361,

KG.St.Martin.Nienstedt@evlka.de

oder

bei Pastor Rumberg: 05522 5076580, Uwe.Rumberg@evlka.de

Annahme von Erntegaben zum Erntedankfest



Am **Freitag, 1. Oktober in der Zeit von 14 – 16 Uhr**, werden in der Kirche Gaben zum Schmücken des Altars angenommen.

Selbstgeerntetes, Selbstgekauftes – gerne auch dauerhaft haltbare Lebensmittel in Gläsern und Dosen, Nudeln, Kaffee, Tee, Zucker, Mehl...

Die Spenden werden nach dem Erntedankfest an die „Osteroder Tafel e.V.“ weitergeleitet!

Auch vor dem Fest-Gottesdienst am Sonntag, 3. Oktober um 11 Uhr, können noch Spenden abgegeben werden.

Für weitere Infos oder Absprachen bitte melden

bei Küsterin Annika Tralls

Tel. 05522/1299774,

Mobil 0160 94746878

oder

bei Vera Fröhlich

Tel.: 05522/83467

Adventskonzert in St. Martin mit der Gruppe „Saitenwind“



„Saitenwind“ beim Konzert am 1. Juni 2019 in Nienstedt

**26. November 2021
um 17:30 Uhr
in Nienstedt.**

Mit Gitarre und Gesang wird eine adventliche Stimmung in die Herzen der Zuhörer gezaubert.

St. Martin hilft:

KiGo-Sachspenden-Sammlung für Hochwasser-Geschädigte

Das KiGo-Team hat zusammen mit den Eltern der KiGo-Kinder spontan am 17. Juli eine Sachspenden-Sammlung für vom Hochwasser geschädigte Personen durchgeführt. Die Spenden wurden mit dem von den Jugendfeuerwehren Förste und Lasfelde organisierten Sammel-LKW der Fa. Obermann ins Überschwemmungsgebiet transportiert.



Diakonie-Spende für die Hochwasserhilfe Deutschland

Der Kirchenvorstand St. Martin Nienstedt-Förste hat im Juli 2021 einen Betrag in Höhe von 1.000 Euro aus den Diakoniespenden, die im Gottesdienst beim Ausgang aus

der Kirche gesammelt werden, zur Unterstützung der Menschen in den von der Hochwasserkatastrophe betroffenen Regionen gespendet.

Spenden-Sonderkonten kirchlicher Organisationen für die Hochwasser-Geschädigten:

Diakonie Katastrophenhilfe

Evangelische Bank

IBAN:

DE68 5206 0410 0000 5025 02

Stichwort:

Hochwasserhilfe Deutschland

„Gemeinden helfen Gemeinden“ Evangelische Kirche im Rheinland

Bank für Kirche und Diakonie eG

IBAN:

DE95 3506 0190 1010 1770 53

Stichwort:

Gemeinden helfen Gemeinden

Spenden Sie mit!

Jede Spende kommt direkt den Geschädigten zu Gute!

Weitere Infos auch unter www.kirche-nienstedt.de

Gottesdiensttermine, unter Vorbehalt!

September 2021

- 05.09., 09:30 Uhr -14. Sonntag nach Trinitatis - Lektor Heim
11.09., 18:00 Uhr -Vorabend der Konfirmation- Pastor Rumberg
12.09., 11:00 Uhr -Konfirmation - Pastor Rumberg
15. Sonntag nach Trinitatis
19.09., 09:30 Uhr -16. Sonntag nach Trinitatis - Lektor
Armbrecht

Oktober 2021

- 03.10., 11:00 Uhr -Erntedankfest - Pastor Rumberg
18. Sonntag nach Trinitatis
10.10., 09:30 Uhr -19. Sonntag nach Trinitatis - Lektor Heim
24.10., 09:30 Uhr -21. Sonntag nach Trinitatis - Lektor Heim
31.10., 18:00 Uhr -Reformationstag - Pastor Rumberg
22. Sonntag nach Trinitatis

Aufgrund der aktuellen Abstands- und Hygieneregeln können an den Festgottesdiensten zur Konfirmation und zur Goldenen Konfirmation nur die Angehörigen der Konfirmanden teilnehmen.

Der Kirchenvorstand bittet dafür um Verständnis!

Es kann weiterhin zu Änderungen im Gottesdienstplan kommen. Aktuelle Hinweise zu den Gottesdienstterminen entnehmen Sie bitte den Informationen auf unserer Internetseite www.kirche-nienstedt.de sowie den „Kirchlichen Nachrichten“ jeweils zum Wochenende im Harz Kurier.

November 2021

- 06.11., 18:00 Uhr -Vorabend der Goldenen Konfirmation - Pastor Rumberg
07.11., 11:00 Uhr -Goldene Konfirmation - Pastor Rumberg
Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr
11.11., 18.30 Uhr -Martinstag - Pastor Rumberg
Gottesdienst nach Laternenumzug
14.11., 09:30 Uhr -Volkstrauertag - Pastor Rumberg
Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr
17.11., 18:00 Uhr -Buß- und Betttag - Pastor Rumberg
21.11., 11:00 Uhr -Ewigkeitssonntag - Pastor Rumberg
Letzter Sonntag im Kirchenjahr
28.11., -1. Advent
(Der Beginn des Gottesdienstes am 1. Advent stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest und wird frühzeitig bekanntgegeben)

STICHWORT: EWIGKEITSSONNTAG

Mit dem Ewigkeits- oder Totensonntag endet das Kirchenjahr. Neben dem Andenken an die Verstorbenen ermutigen die Kirchengemeinden dabei zu einem bewussten Umgang mit der Lebenszeit. Wem es gelinge, Abschied und Tod im Alltag zu bewältigen, bekomme auch sein Leben besser in den Griff, heißt es bereits in christlichen Lebenshilfen aus dem Mittelalter. Vergänglichkeit wird so als Gewinn und nicht als Verlust erfahren. Auf das Problem des Todes antworten die Religionen der Welt höchst unterschiedlich. Im grundlegenden Apostolischen Glaubensbekenntnis bekennen Christen ihren Glauben an „die Auferstehung der Toten und das ewige Leben“. Der Gedenktag geht auf eine Anregung aus der Reformationszeit zurück. Er bildet eine evangelische Alternative zum katholischen Allerseelentag am 2. November. Der Ewigkeitssonntag wird erstmals Mitte des 16. Jahrhunderts in einer Kirchenordnung erwähnt. Der preußische König Friedrich Wilhelm III. führte ihn als „Feiertag zum Gedächtnis der Entschlafenen“ ein.